April 2019/13

schule
mönchaltorf

Rund um d Schuel

Hauswartung • Freizeitkurse • Projekt Kindergarten

Infos der Schulleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

Im letzten Dezember wurden Sie von der Fachstelle für Schulbeurteilung zu unserer Schule befragt. Für Ihre Teilnahme an der Umfrage möchten wir uns bedanken. Der Rücklauf betrug ca. 70%.

Vom 4. bis 6. März 2019 wurden wir von der Fachstelle vor Ort besucht. Über die Resultate werden wir Sie in Form eines zusammenfassenden Berichtes der Externen Schulevaluation informieren. Sobald der Bericht vorliegt, wird er auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Mit der Broschüre «Gut vorbereitet in die Zukunft» und der Informationsveranstaltung vom 7. März 2018 wurden Sie über den neuen Lehrplan 21 eingehend informiert. Auf das nächste Schuljahr 2019/20 wird nun auf der Sekundarstufe und in der 6. Klasse der neue Lehrplan 21 eingeführt. Im Stundenplan der Sekundarschule werden erstmals für das Schuljahr 2019/20 neue Fächer und neue Fachbezeichnungen erscheinen. Im neuen Fach «Berufliche Orientierung» (BO) wird Ihre Tochter/Ihr Sohn noch zusätzlich auf den Übertritt in die Berufslehre oder eine weiterführende Schule vorbereitet.

Das Fach «Medien und Informatik» (MI) wird neu ab der 1. Klasse in der Sekundarstufe unterrichtet. Auch für die zukünftigen 6. Klasse Schülerinnen und Schüler wird die Medien- und Informatiklektion aus der 5. Klasse weitergeführt.

Die Wahlfächer in der 3. Sek. erfahren ebenfalls eine Änderung: Gemäss den Rahmenbedingungen des Volksschulamtes sind Tastaturschreiben und Outdoorsport keine Wahlfächer und müssen als Freiwahlkurse angeboten werden.

Die Schulpflege erachtet es aber als zumutbar, dass die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich auf privater Basis solche Kurse besuchen können und verzichtet deshalb auf das Angebot dieser Freiwahlkurse.

Klassenzuteilungen und die entsprechenden Stundenpläne werden Ihnen bis ca. Ende Mai 2019 zugestellt.

Am 11. Juni 2019 (Pfingstdienstag) findet eine Weiterbildung der Lehrpersonen statt. (vgl. Agenda). Mit den Lehrpersonen des Zyklus 1, d.h. Kindergarten und Unterstufe wird die Spiel- und Lernumgebung thematisiert. Dabei gehen wir der Frage nach, wie der Übergang vom Kindergarten in die Unterstufe optimal gelingt.

Auf der Sekundarstufe und der Mittelstufe setzen wir uns mit der Förderung und Beurteilung von Kompetenzen nach neuem Lehrplan 21 auseinander.

Schon jetzt möchten wir Sie auf das nächste Schulfest aufmerksam machen. Es wird am Freitag, den 14. Juni stattfinden. Mit dem Motto: «1000 Farben unserer Welt» erwartet uns einmal mehr ein buntes, fröhliches Fest.

Ein herzliches Dankeschön an den Elternrat, der uns wie immer tatkräftig unterstützt!

Die Kinderbetreuung an den Besuchsmorgen wird neu von der Kinderkrippe Müslihuus übernommen. Anmeldungen nimmt die Kinderkrippe gerne direkt entgegen. kinderkrippe@moenchaltorf.ch oder Tel. 043 277 85 77. Für die Betreuungsarbeit möchten wir dem Team vom Müslihuus herzlich danken.

Und zum Schluss noch dies:
Seit 20 Jahren ist die Schulleitung an der Schule Mönchaltorf eingeführt. 1999 wurde die Schule Mönchaltorf, als Pilotschule in das TaV-Projekt aufgenommen. Mit der Teilautonomen Volksschule (TaV) schaffte die Bildungsdirektion die wegweisende Grundlage für die geleiteten Schulen von heute.

Wichtige Termine zum zweiten Semester 2018/19 sind in der Agenda auf der letzten Seite dieser Schulzeitung aufgelistet. Weitere Aktualitäten zur Schule Mönchaltorf finden Sie unter: moenchaltorf.ch

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und schöne Frühlingstage.

Mit freundlichen Grüssen

Bettina Poljak und Ueli Roempp
Schulleitung Mönchaltorf

Mehr Infos:
www.schulemoenchaltorf.ch

Schulsozialarbeit

Interview mit Michael Ramsauer, Schulsozialarbeiter Mönchaltorf

Herr Ramsauer arbeitet seit Juni 2018 als Schulsozialarbeiter mit einem Pensum von 30% für die Schule Mönchaltorf. Zusätzlich begleitet er das Jugendprojekt Lift im Bereich Coaching.

Herr Ramsauer, wer sind Sie?
Ich bin Vater von zwei Jungen, 9 und 11 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Egg. Nebst Vater und Schulsozialarbeiter bin ich auch noch Hausmann. Meine Frau und ich haben vor 6 Jahren die Rollen getauscht. Sie stieg wieder als Primarlehrerin in die Erwerbstätigkeit ein und ich übernahm zu 100% die Aufgabe als Familienmann.

Wie sind Sie Schulsozialarbeiter geworden?
Ursprünglich habe ich Möbelschreiner gelernt und ein Teil meines Herzens schlägt nach wie vor für das Handwerk. Der andere Teil in mir wollte mehr mit Menschen arbeiten, weshalb ich 1996 die Ausbildung an der Fachhochschule für Sozialpädagogik in Luzern absolvierte. Seither habe ich als Sozialpädagoge in verschiedenen Institutionen wie dem Werkeim Uster, Kinderhaus Thalwil, Landheim Brüttisellen und der Villa RA in Redlikon gearbeitet.

Und dann sind Sie Familienmann geworden?
Ja. Jetzt sind unsere Jungs schon etwas selbständiger, wodurch es möglich wurde, Teilzeit zu arbeiten. Die Arbeit als Schulsozialarbeiter ist für mich in verschiedener Hinsicht optimal. Einerseits kann ich meine langjährige Erfahrung und meine Freude an der Beratung in die Arbeit einfliessen lassen, andererseits lassen sich die Arbeitszeiten optimal mit den Bedürfnissen der Familie verbinden.

Das hört sich nach einer guten Lösung an.
Das stimmt und es gibt mir einen Ausgleich zwischen den beiden Tätigkeitsfeldern, obwohl ich auch die Doppelbelastung merke und es nicht immer leicht ist, allen Aufgaben gerecht zu werden.

Und wie verbringen Sie ihr Freizeit?
Ich liebe Wellness, darum gehe ich regelmässig in die Sauna. Einer unserer Lieblingsausflüge mit der Familie ist das Thermalbad in Zurzach. Aber auch Bewegung in der Natur bereitet mir grosses Vergnügen. Im Sommer bedeutet das Wandern, Klettern, Kanu fahren und neuerdings auch Trampolin springen im Garten. Im Winter fahre ich sehr gerne Ski und Snowboard und auch Langlauf ist für mich sehr erholsam.

Was ist Ihnen in der Schule wichtig?
Was ich absolut elementar finde, ist die Motivation der Schüler und Schülerinnen. Mir ist wichtig, die Schule darin zu unterstützen, eine gute Lernatmosphäre zu schaffen. Ich bin der Auffassung, dass die Kinder von Grund auf lernen wollen und es die Aufgabe von uns Erwachsenen ist, eine Umgebung zu schaffen in der sie sich gut entwickeln können. Darum lege ich grossen Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrpersonen. Ein weiterer zentraler Punkt ist das gegenseitige Vertrauen und die einfache Erreichbarkeit für die Schüler und Schülerinnen. Beratungen zu den Themen wie Umgang mit Druck, Selbstvertrauen, Beziehung und Umgangsformen sowie auch Prävention, setzten eine vertrauensvolle Beziehung voraus. Damit dies gelingen kann möchte ich eine wertschätzende und respektvolle Haltung vorleben.

Vielen Dank. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit und auch mit ihrer Familie.

Die Redaktion

Oberstufe

Echange

Einmal mehr hat die Sek Mönchaltorf (als eine der wenigen Schulen im Kanton Zürich!) einen Austausch mit einer Klasse aus Grandson/VD gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler der S2A empfingen anfangs Dezember 2018 die Jugendlichen aus Grandson und beherbergten diese bei sich zu Hause. Tagsüber besuchten die Romands den Unterricht in den verschiedenen Klassen der Sek. Neben Matheunterricht, Geschichtsstunden etc. wurde auch zusammen gekocht und es gab ein grosses Sportturnier über die Klassen hinweg.

Der gemeinsame Chlausabend wurde sogar mit einem Besuch des Samichlaus und seines grimmigen Schmutzlis beehrt – danke Herr Roempp und Herr Bongers. Zum Abschluss zeigten die Mönchaltorfer Jugendlichen den Westschweizern «ihr» Zürich.

Im Januar 2019 ging es dann zum Gegenbesuch nach Grandson. Mit grosser Aufregung und bei stürmischem Wetter trafen die Mönchaltorfer Kids dort ein und brachen sogleich in ihre Gastfamilien auf. Auch in Grandson war Schulbesuch angesagt – viel, viel Französisch aufs Mal – aber zum Glück gab es auch Englischstunden...

Besonders schön war es, das Château von Grandson zu besuchen! Und auch hier bildete der gemeinsame Besuch von Yverdon den Abschluss.

Im Archiv der Homepage finden Sie zwei ausführliche Berichte von Alva und Chénille über die Begegnung der beiden Schulklassen («Partnerschaft über den Röstigraben hinweg», Teil 1 und 2).

Allen Beteiligten möchte ich an dieser Stelle herzlich danken: den Mönchaltorfer Gastfamilien für die offene und unkomplizierte Zusammenarbeit, den Schülerinnen und Schülern für ihren Mut, sich auf diese neue Erfahrung einzulassen und allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Sek-Team für ihr Engagement!

Karin Dummermuth

Faites un effort

Laura aus Grandson (rechts im Bild) und Lara aus Mönchaltorf (links) erzählen im folgenden Interview über ihre Erfahrungen.

Könntest du dich kurz vorstellen?
Je m'appelle Laura, j'ai 14 ans. J'habite aux Tuileries et vais à l'école à Grandson, dans la 10VP/2. J'aime beaucoup lire, regarder des animes, Harry Potter et danser. Plus tard j'aimerais être psychiatre.

Ich heisse Lara, bin 14 Jahre alt und wohne in Mönchaltorf. Ich gehe in die Sek 2A und lese gerne, ein berufliches Ziel habe ich bisher noch nicht.

Welche Gemeinsamkeiten hast du mit deiner Austauschpartnerin? Weshalb habt ihr euch gut verstanden?
Nous aimions toutes les deux Harry Potter, les animes et la Kpop. Ça nous a donné des idées sur des sujets de conversations. Mais je pense que ce qui a fait qu'on s'entendait si bien est que quand je suis arrivée, Lara s'est tout de suite montrée très gentille. Ça m'a aidée à m'ouvrir et une fois que c'était fait on a réussi à parler comme si on se connaissait depuis longtemps.

Laura und ich haben viele gemeinsame Interessen wie zum Beispiel unseren Musikgeschmack. Wir haben auch beide viel Humor, so dass wir immer etwas zu lachen haben.

Wie war es, jemand ganz Unbekannten bei sich zu Hause zu Gast zu haben?
Comme je suis d'abord allée chez elle, ça a été plus facile de l'accueillir. Au début c'est un peu bizarre, mais je me suis vite habituée et essayer de mettre Lara aussi à l'aise. On a pas mal jouer à des jeux sociétés et après manger, on regardait des séries qu'on aimait les deux (policiers) avant de dormir.

Am Anfang war es ein bisschen komisch, da ich wenn ich Gäste habe, mit meinen Eltern persönliche Dinge auf Französisch bespreche, was halt nicht mehr so ging. Nach kurzer Zeit aber habe ich mich an sie gewöhnt.

Welche Unterschiede zu deiner eigenen Schule hast du in deiner Gastschule festgestellt?
Il y avait beaucoup plus de décorations. Là-bas, on travaillait sur des tablettes (iPads) le plus souvent. Il n'y avait pas forcement plus de classes mais ça paraissait plus grand. Leurs horaires étaient irréguliers. Les filles étaient en cuisine et les garçons au TM. On était pas obligé de sortir à la récréation.

Mir ist aufgefallen, dass die Klassenzimmer viel ordentlicher waren und auch generell sehr modern. Was auch sehr anders war, war dass die meisten Schüler mit dem Bus kamen.

Wie fandest du das Programm während der beiden Besuche? Was hat dir am besten gefallen?
Je pense que c'était bien. On avait des cours tout en pouvant passer du temps avec nos correspondants. Je n'avais pas le même horaire donc j'ai dû me débrouiller pour trouver les salles ce qui m'a aidé à acquérir plus de maturité et à combattre ma timidité.

Ich fand es sehr spannend, mal zu schauen wie es anderen Kindern ergeht und auch mal zu sehen, wie die Schule so auf Französisch ist. Am besten hat mir der Unterricht in Grandson gefallen, da er anders als bei uns war.

Was würdest du jemandem empfehlen, der/die bei einem Austauschprojekt mitmacht? Hast du Ideen, was man von der Organisation her anders oder besser machen könnte?
Même si vous n'êtes pas très emballés faites un effort. Au début j'apréhendais un peu et maintenant je suis même triste que ce soit déjà finit! On a même décidé avec Lara qu'on essayerait de se revoir! Ce que je pourrais recommander d'un point de vue organisation, c'est par exemple lorsque les correspondants sont allés au château et pas nous. Ça nous aurait permis de passer plus de temps ensemble. Autre chose, pour visiter la ville les correspondants ont pu choisir les groupes. J'aurais aimé que ce soit le même pour nous.

Ich würde empfehlen, dass man trotz der sprachlichen Barriere mit dem anderen spricht und Spass hat. Meiner Meinung nach sollte der Austausch länger dauern, denn 2 Tage Unterricht finde ich zu wenig. Auch hätte man in Grandson schauen sollen, dass alle Lehrer ihren Unterricht anpassen, wenn wir kommen. Den anderen Kindern dabei zu zusehen, wie sie einen Test schreiben, ist nicht wirklich spannend.

Mathematische Entdeckungsreise ...

Kinder begegnen Mathematik

«Was? Diese jungen Kinder sollen bereits rechnen?».

Mathematik wird als abstrakte, strenge Wissenschaft gesehen, die im Gegensatz zur spielerischen Welt der Kinder steht.

Der Kindergartenalltag enthält eine Fülle von Möglichkeiten und Anregungen, Mathematik zu entdecken. Insbesondere bei Spielen ergeben sich vielfältige mathematische Fragestellungen. Auch die Unterrichtssequenzen gehen häufig von Situationen und von Erfahrungen aus, die Kinder in ihrem Alltag machen.

Bei all diesen Aktivitäten führen das Beobachten, der Austausch von Gedanken und das Beschreiben zu ersten mathematischen Grundbegriffen (mehr/weniger, gleichviel, grösser/kleiner, schnell/langsam, leicht/schwer, voll/leer, etc.)

Messen und Vergleichen

Vergleichen und Messen im Kindergarten birgt ganz viele handlungsorientierte Aufgaben. Wie gehen die Kinder mit verschiedenen Füllmaterialien um? Gelingen erste Umschüttversuche in verschiede Grössen von Massbechern?

Wie schätzen sie das Volumen ein? Die Kinder schätzen, sie probieren und experimentieren.

Das Volumen lässt sich auch sehr gut mit der Frage nach dem Gewicht verbinden. Dabei werden Begriffe geübt wie: gleich, mehr, weniger, voll, halbvoll, leer....

Zudem werden Schriftbilder von Zahlen beiläufig geübt.

Muster und Regeln

Würfelmosaik
Die Würfelmosaik-Kästen gehören im Kindergarten zur Grundausstattung des Klassenzimmers. Die Kinder legen mit den Würfeln vorgegebene Muster oder erfinden eigene. Das spielerische Entdecken, was ein Muster überhaupt ist, ist garantiert!

Fasnachts-Girlanden
Aus einfachen Papierstreifen kann man blitzschnell festliche Girlanden basteln. Man kann nicht nur einfarbige Ketten gestalten, sondern mit zwei bis drei verschiedenen Farben schöne Muster-Ketten herstellen und den Raum damit dekorieren.
Z. B: rot – gelb – rot – gelb – rot - .....

… im Kindergarten

Plus und Minus

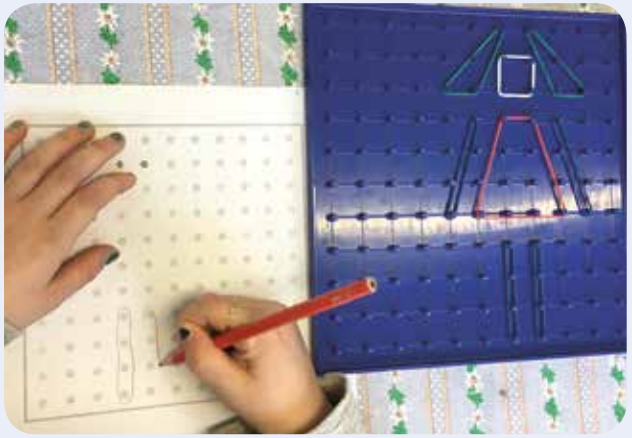
Der Igel hat keine Stacheln und ist traurig. Er wünscht sich Stacheln. Die Kinder würfeln und schenken dem Igel so viele Stacheln, wie sie Punkte gewürfelt haben.

Das Eichhörnchen hat im Herbst fleissig Nüsse für seinen Wintervorrat gesammelt. Nun ist es ratlos, weil es immer weniger Nüsse hat.

Die Kinder erklären dem Eichhörnchen, dass es ja die Nüsse gefressen hat und darum jetzt weniger Nüsse hat als am Anfang.

Spielend lernen mit Gesellschaftsspielen

Zählen und Vergleichen
Viele Kinder im Kindergartenalter spielen Gesellschaftsspiele gerne und ausdauernd. Diese Spiele haben oft einen mathematischen Anteil: Z.B. die Anzahl der Würfelaugen erfassen, Zählen beim Weiterziehen, erkennen einer dargestellten Menge etc. Besonders geeignet sind Spiele, bei denen der Spielverlauf nicht nur von der mathematischen Kompetenz des Kindes abhängig ist, sondern auch das Glück einen Einfluss hat.



Das lustvolle Spielen wird zum Lernen: das Kind macht mathematische Erfahrungen mit Zahlen, Ziffern, dem Zählen und Vergleichen von Mengen. Nebenbei lernt es das Einhalten von Abläufen und Regeln.

Das Kindergartenteam

Quelle der Texte: Kinder begegnen Mathematik

Infos der Schulpflege

Für eine starke Mönchaltorfer Schule mit Qualität

In Mönchaltorf dürfen wir stolz auf eine qualitativ gute Schule sein. Die Schulleiter haben in ihrem Beitrag in diesem «Rund um d'Schuel» bereits auf die Evaluation der Fachstelle für Schulbeurteilung hingewiesen. Sehr erfreulich ist der Umstand, dass die Fachstelle uns eine gute Schulqualität bescheinigt.

Für eine gute Schulqualität ist das Zusammenspiel unterschiedlichster Akteure und Faktoren nötig, von der Schulleitung über die Lehrpersonen, bis zu allen weiteren Schulmitarbeitenden und dem Elternrat. Auch die Schulbehörde befasst sich intensiv mit der Frage, wie wir unsere Schule noch weiter stärken und verbessern können. Für die Legislaturperiode haben wir uns konkrete Ziele gesetzt.

Schulführung im Wandel

So werden wir uns unter anderem mit den Strukturen unserer Schulführung befassen. Im Sommer 2018 hat Bettina Poljak als Schulleiterin die Nachfolge von Jürg Knecht angetreten. In zwei Jahren wird Ueli Roempp in Pension gehen. Wir befinden uns also mitten in einer Periode des Wandels. Wir wollen diese Periode nutzen um zu analysieren, ob die langjährigen Strukturen auch für die Schule der Zukunft noch optimal sind, oder ob die eine oder andere Anpassung sinnvoll sein könnte.

Stärkung der Klassenassistenten

Zweitens befassen wir uns intensiv mit dem Einsatz von Klassenassistenzen. Seit einigen Jahren unterstützen Klassenassistentinnen schwerpunktmässig die Kindergartenlehrpersonen. Die Heterogenität unserer Schulklassen wächst aber nicht nur auf Kindergartenstufe. Wir prüfen deshalb im Rahmen einer Arbeitsgruppe, ob und wie wir Klassenassistentinnen auch in der Primarschule verstärkt einsetzen können. Zu diesem Punkt wird sich auch die Gemeindeversammlung noch äussern können, da dies mit einigen Kosten verbunden wäre.

Fokus KidZClub

Drittens beschäftigen wir uns mit unseren schulergänzenden Tagesstrukturen, also dem KidZClub. Mönchaltorf verfügt diesbezüglich über ein Angebot, das dem einer Tagesschule schon sehr nahe kommt. Ein guter KidZClub, den unsere Kinder gerne besuchen und dem die Eltern ihre Kinder mit Freude anvertrauen, ist für unsere Schule zentral. Die Nachfrage steigt laufend. Wir prüfen deshalb, mit welchen Massnahmen wir die Attraktivität des KidZClubs erhalten und erweitern können.

Gelebte Einheit

Der letzte Punkt legt den Fokus auf einen weiteren wichtigen Faktor für eine qualitativ gute Schule – nämlich auf das gute Zusammenspiel der politischen Gemeinde und der Schule. Der KidZClub wird personell und organisatorisch durch die Gemeindeverwaltung geführt, ist aber ein Teil unserer Schule. Das ist gelebte Einheitsgemeinde. Wir werden daran arbeiten, die gute Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Das sind nur einige Punkte, mit denen wir uns derzeit und in den nächsten Monaten und Jahren intensiv befassen. Wir werden Sie über die Resultate laufend gerne orientieren.

Hans-Rudolf Galliker
Schulpräsident

Freizeitkurse

Freizeitkurse Schule Mönchaltorf

Aus der Pausenhalle Schulhaus Rietwis ist ein buntes Treiben an Geräuschen und Bewegungen auszumachen- Pingpong-Pingpong. Die SchülerInnen aus Mönchaltorf sind konzentriert bei der Sache. Es wird Tischtennis gespielt unter der kundigen Anleitung von Christoph Reinhard. Zwischendurch nimmt der Kursleiter die Kinder zusammen und erklärt Ihnen den Unterschied zwischen «Topspin» und «Slice» und wie der Ball beim Anspiel zu führen ist.

Eine Etage tiefer wird kreativ gearbeitet, es wird gehämmert, und Holzspäne fliegen durch die Luft. Vera Hasler bearbeitet mit den Kindern Arvenholz. Der ganze Raum duftet wunderbar danach. Schon faszinierend, wie viele verschiedene Kunststücke die Kinder innert kurzer Zeit entstehen lassen.

Zur gleichen Zeit im «Binzhölzli» schreitet eine Gruppe von Kindern mit Herrn Dieter König durch den Wald der Jagdgesellschaft Mönchaltorf. Der Jäger erzählt von den Rehen, welche die jungen Tannen verbeissen, und von den verschiedenen Tieren im Wald, deren Spuren sie im feuchten Waldboden gerade entdeckt haben. Wenig später wird ein Cervelat über die Flammen des Feuers gehalten. Der Jäger beantwortet die kleinen und grossen Fragen der Kinder zum Thema «Wald und Jagd».

Die Freizeitkurse bereiten den Kindern von Mönchaltorf seit 2010 grosse Freude und sind sowohl bei den Schulkindern als auch bei den Eltern gleichermassen beliebt. Mit den freiwilligen Freizeitkursen soll den Mönchaltorfer Kindern ein interessantes Angebot für eine sinnvolle Freizeitgestaltung ausserhalb des Schulunterrichts angeboten werden. Unter fachkundiger Anleitung kann in unbekannte Themen eingetaucht werden, und es können neue, vielfältige Erfahrung gemacht werden, sei es in handwerklicher, sportlicher, oder kreativ-gestalterischer Hinsicht. Sie leisten in diesem Sinne einen Beitrag zur Erziehung und Bildung sowie zur Suchtprävention.

Die Kursleiter werden sorgfältig ausgesucht: Einerseits bieten einzelne Lehrer der Schule Mönchaltorf Kurse an oder die Kursleiter kommen von extern und haben bereits grosse Erfahrung im Kurswesen.

Die Kurse richten sich an Mönchaltorfer Kinder aller Altersstufen ab dem 1. Kindergarten bis in die Oberstufe.

Zweimal im Jahr, immer vor den Sport- und Herbstferien, wird das neue Kursprogramm aufgeschaltet und dann heisst es «de gschnäller isch de gschwinder», denn die beliebtesten Kurse sind zum Teil bereits nach fünf Minuten ausgebucht. Die Kurse werden in den Räumlichkeiten der Schule oder in der nahen Umgebung von Mönchaltorf durchgeführt. Pro Semester werden rund 30 Kurse ausgeschrieben. Im vergangenen Jahr waren für die 30 Kurse 420 Anmeldungen eingegangen. Die Kurse sind insbesondere von den jüngeren Kindern sehr gut besucht.

In den vergangen Jahren sind schon viele verschiedene, spannende Kurse angeboten worden: Vom Luftgewehrschiessen übers Hip-Hop-Tanzen, Kochen, Malen, Pony-Reiten bis hin zum Fischen im Greifensee. Die Kommission Freizeitkurse ist sehr interessiert an neuen Ideen und immer bereit, unbekannte Themenfelder auszuprobieren und dafür geeignete Kursleiter anzuschreiben.

Vorschläge zuhanden
freizeitkurse@schulemoenchaltorf.ch
sind jederzeit gerne willkommen.

Musikschule

Zusammen musizieren – im Orchester oder Chor – wem nützt das?

Wer kennt sie nicht, die übervollen Agenden bereits unserer kleinsten Knirpse, wo neben Schule, Vertiefungskursen, Fremdsprachenunterricht, Sport, usw. kaum noch etwas anderes Platz hat. Wie und wann soll denn ein Kind auch noch Zeit finden, ein Instrument zu spielen oder sogar in einem Orchester mitzumachen?

Dabei ist gerade das Musizieren «Power-Fitness fürs Gehirn» (Anna Kardos, Schweiz am Wochenende, az, 13.01.2018). Lutz Jäncke, Professor und Neurowissenschafter an der Universität Zürich, hat in seinen Untersuchungen belegt, dass das Gehirn beim Musizieren zahlreiche neue Vernetzungen anlegt. Verschiedene Studien belegen, dass sich diese Veränderungen im Gehirn in Form einer Leistungssteigerung äussern. So fördert das Spielen eines Instrumentes Kinder (und auch Erwachsene) nicht nur musikalisch, sondern allgemein kognitiv – und zwar querbeet.

Egal ob es um die Konzentrationsfähigkeit, um das Erlernen von Fremdsprachen, um die Orientierung im Raum oder um vernetztes Denken geht: Musizierende Schülerinnen und Schüler haben gegenüber nicht musizierenden in den genannten Bereichen im Durchschnitt die Nase vorn.

Um auch die Sozialkompetenz unserer Kinder und Jugendlichen zu fördern, drängt sich das gemeinsame Musizieren geradezu auf. Es bieten sich so viele Möglichkeiten: In einer Gruppe ein Musikinstrument lernen, in einem Chor singen, in einer Band spielen oder in einem Orchester musizieren. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass das Musizieren in einer Gruppe zudem so richtig Spass macht! Ausserdem werden folgende Kernkompetenzen gefördert:

- **Hilfsbereitschaft** Eine Gruppe ist nur so stark wie ihr schwächstes Mitglied.
- **Anerkennung, Wertschätzung und Respekt** In der Gruppe werden Leistungen anerkannt. Gemeinsames Musizieren zeigt, was andere schaffen können.
- **Kompromissfähigkeit** Gute Musik entsteht erst im Zusammenspiel.
- **Kritikfähigkeit** In der Gruppe merken Kinder, dass niemand perfekt ist. Kritik gehört zum Musikeralltag – Kinder lernen, diese nicht persönlich zu nehmen.
- **Konfliktfähigkeit** Konflikte werden als normal und notwendig aufgefasst. Dadurch werden Werkzeuge erlernt, um sie rational zu lösen.
- **Interkulturelle Kompetenz** Musik ist global. Durch den Kontakt mit Musik aus aller Welt wächst die Wertschätzung für andere Kulturen.
- **Teamfähigkeit** Ob Chor, Orchester oder Band: Die Musikgruppe ist ein Team und muss lernen, auch als solches zusammenzuarbeiten.
- **Motivation** Die Kinder lernen, sich selbst und auch andere zu motivieren.

Aus unserem Familienalltag weiss ich natürlich, dass musizieren manchmal auch viel Durchhaltewillen und Kompromissbereitschaft erfordert. Von den Kindern, den Eltern und den Musiklehrpersonen. Durchhalten lohnt sich, wie oben erläutert und wissenschaftlich gesehen, und es gibt echt viel zu gewinnen. Musizieren nützt jedem Einzelnen und je enger der Stundenplan, desto mehr, weil kreative «Erholung» die Effizienz steigert. Speziell beim Übertritt in die Oberstufe lohnt es sich, eine gemeinsame Lösung zu finden, um das Musizieren beizubehalten.

Charlotte Honegger
Vorstand MSUG

msug
www.musikschule-msug.ch

Auskünfte und Informationen
www.msug.ch
Musikschule Uster Greifensee, Telefon 044 940 78 00
Sekretariat: Montag bis Freitag, 13.30–17.00 Uhr

Online anmelden bis 24. Mai auf www.msug.ch

Ein Tag im Leben von

Die Hauswartung

Was macht eigentlich ein Hauswart den ganzen Tag? Gänge, Schulzimmer und WC putzen kann doch nicht den Tag ausfüllen. Dieses Bild ist längst überholt. Abgesehen davon, dass unsere Hauswarte das Innere der Liegenschaften gar nicht reinigen (wird extern vergeben), haben diese Männer ein anspruchsvolles Berufsprofil zu erfüllen.

Was sind denn das für Leute und was machen sie?

Chef aller Hauswarte ist Jörg Carlini, der auch die Administration leitet. Er hat Maschinenzeichner gelernt und viele Jahre im Bereich Materialbeschaffung gearbeitet, bevor er in Mönchaltorf als Hauswart begonnen hat. Mit ihm arbeiten vier bis fünf Männer, die aus verschiedenen Berufen kommen. Da gibt es den Lastwagenchauffeur, den Galvaniseur oder den Betriebsfachmann Unterhalt (dreijährige Lehre).

Handwerkliche Fähigkeiten sind ebenso gefragt, wie botanische Kenntnisse und Geschick im Umgang mit Menschen.

Im Sommer müssen die Brunnen gereinigt, die Blumen gepflanzt und bewässert, Bäume und Sträucher gepflegt und die Rasen gemäht werden. Nach den Wochenenden im Sommer hat es oft viel Müll in den Anlagen, der eingesammelt und entsorgt werden muss. Und weil alle Liegenschaften der Gemeinde zusammengehören ergibt das ein grosses Pensum. Was denken sich die Leute, die all die Flaschen, Büchsen, Kippen oder Plastikverpackungen so achtlos wegwerfen? Oder wenn sie Abfallbehälter beschädigen? Oder wenn Holzkonstruktionen angekohlt werden? Ganz übel sind Sprayereien. Glauben diese Leute, dass das nichts kostet? Dass das das Problem der Hauswarte sei? Da irren die sich sehr! Das kostet Steuergelder und schadet dem Image der Gemeinde.

Im Winter ist der Winterdienst im Vordergrund. Bis jeweils alle Wege, Trottoirs, Treppen und Zugänge vom Schnee befreit sind, wird eifrig geschaufelt und gewischt. Schliesslich sollen bei Arbeitsbeginn alle Liegenschaften erreichbar sein. Im Winter wird aber auch an den Geräten, Maschinen und Fahrzeugen gearbeitet. Services oder Reparaturen, die nicht dringend sind, werden in dieser Zeit erledigt. Da ist es dann hilfreich, dass diese Leute etwas verstehen von Motoren, Mechanik oder Elektronik.

Übers ganze Jahr werden die dringenden Reparaturen gemacht und die Aussenanlagen gereinigt und unterhalten. Die Spielplätze, die Naturspielplätze sind, erfordern besonders viel Aufwand, weil Holzschnitzel, Weiden und Kies mehr Arbeit auslösen als zum Beispiel Gummiplatten.

Den Hauswarten gefällt es

Obwohl die Arbeit streng und oft mit unangenehmen Ereignissen verbunden ist, machen diese Männer ihre Arbeit gerne. Oft kommt es zu schönen Begegnungen und Gesprächen. Und manchmal wird sogar das Bewusstsein für Sauberkeit geweckt. So wurde einmal während der Sommerferien nicht jeden Morgen weggeräumt, was vom letzten Abend auf dem Hartplatz beim Schulhaus liegengeblieben war. Nach einiger Zeit hatte sich ein ansehnlicher Haufen Müll angesammelt. Irgendwann klopften Jugendliche bei der Hauswartung an und baten um einen Besen. Sie reinigten den Platz und entsorgten alles. Nachher war Ordnung auf dieser Anlage und die Hauswarte hatten nichts mehr zusammenzulesen für den Rest der Ferien. Möge das doch ein Vorgehen sein, das Schule macht. Es wäre den fleissigen Männern zu gönnen! Denn wenn sie nicht wirken, könnten weder die Schulanlagen, noch der Mönchhof noch das Feuerwehrgebäude richtig benützt werden.

Ernst Lee

Agenda

Juni		
Weiterbildung Lehrpersonen (alle Stufen schulfrei)	Dienstag	11. Juni**
Schulfest	Freitag	14. Juni
Sommerkonzert der Musikschule	Mittwoch	19. Juni

** kostenpflichtige Kinderbetreuung (Anmeldeformular auf der Homepage)

Mehr Infos: www.moenchaltorf.ch
→ Schule → Veranstaltungen

Impressum

Herausgeber
Schule Mönchaltorf
www.moenchaltorf.ch
schulzeitung@schulemoenchaltorf.ch

Redaktion
Ernst Lee (Leitung), Christoph Dürr, Gabriela Gass, Ueli Roempp

Layout & Gestaltung
Renate Meier Gasser, Uster

Erscheint
2x jährlich

myclimate
Protect our planet